

haus, welches ein altes Gebäude ist, sind gar keine Nachrichten vorhanden.

Nach den vorhandenen Kirchenbüchern waren Schullehrer allhier:

1.) Hans Reichenbacher, von 1571—1628. 2.) Nicol Schmidt, von 1628—1642. 3.) Nicol Stengel, von 1642—1690. 4.) Hans Nicol Sophe, oder auch Soffe, von 1682—1703. Er stürzte vor dem Abendlanten auf dem Kirchboden von einem Balken herab und starb an den Folgen des Falles. 5.) Joh. Kaspar Heumann, 1703—1714, wurde wegen Ehebruch mit Anne Margarethe Puhlin, einer Ehefrau abgesetzt und des Landes verwiesen. 6.) Heinrich Martius, 1716—1728. 7.) Johann Konrad Wolfram, 1724—1762, †. 8.) Johann Nicol Kunstmann, von 1762—1801, †. 9.) Johann Friedrich Uehle, 1801—1817, wo derselbe nach Lobenstein als Elementarlehrer an der Mädchenschule daselbst berufen wurde; ihm folgte: 10.) Johann Heinrich Hebenstreit. Derselbe lag aber seit 5 Jahren schrecklich an der Sicht leidend darnieder. Er starb den 19. Februar 1843. Vor 5 Jahren erhielt er einen Gehülfen Johann August Preller, der aber 1840 als Schullehrer nach Benzka bei Hirschberg a. d. S. versetzt wurde, worauf Johann Michael Neumeister aus Pottiga bei Hirschberg a. d. S. als Gehülfe hier antrat, der auch bis jetzt die Stelle noch verweset, da dieselbe noch nicht besetzt ist.

Die Anzahl der Schüler belief sich vor 20 Jahren auf 50—60, jetzt auf 90—100.

Die Einkünfte der Schulstelle betragen circa 160 Rthlr., welche in Schulgeld, Accidenzien, fixem Gehalt, Körner-Decem, Benutzung von einem Felde und einer Wiese und in 5 Klaftern Holz gewährt werden.

Von großen Unglücksfällen blieb das Dorf bis jetzt verschont; blos im Jahre 1806 hat es bei der französischen Invasion durch Plünderung der Franzosen und Einquartierung derselben sehr gelitten.

Eingepfarrt sind:

**Klettigshammer** an der Sornitz, eine halbe St. nordwestlich von Heinersdorf, welches aus 7 Häusern und 1 kleinen, den Hammerbesitzern gehörigen Mühle besteht. Das Hammerwerk ist eingegangen und nur eine Schneidemühle ist in vollem Gange.

In der Nähe ist die **Klettigsmühle** an der Sornitz, 1 Mahl- und Schneidemühle nebst einer Pächter- oder Oeconomie-Wohnung. In diesen angegebenen Häusern wohnten im Jahre 1840 89 Personen. Oberhalb des Klettigshammers liegt die Bärenmühle, welche zu Helmsgrün gehört.

**Helmsgrün**, ein eingepfarrtes Dorf,  $\frac{1}{2}$  Stunde südlich von Heinersdorf, hat außer dem Schulhause 66 Wohnungen oder Feuerstätten: 26 Halbhöfner, 12 Viertelhöfner, übrigens Achtelhöfner u. s. w., darunter ein Wirthshaus, 2 Schmieden und eine Mahlmühle befindlich sind.

Unter den Einwohnern giebt es viele Handwerksleute: Schieferdecker, Maurer, Zimmerleute u. von welchen viele im Frühjahr in's Ausland gehen und dort bis im Spätherbste ihren Erwerb haben. Die Anzahl der Einwohner beträgt 389. Da die Kinder besonders im Winter oft mit großer Beschwerde nach Heinersdorf in die Schule gehen mußten, so legte man hier eine Schule an und baute 1740 ein geräumiges Haus dazu mit Thurm und Glocke. Im untern Stock dieser Wohnung ist die Schul- und Wohnstube, im obern Stock ein geräumiger Saal, um Katechismuslehren und Betstunden in demselben zu halten, welche der jedesmalige Pfarrer von Heinersdorf alle 4 Wochen an einem Sonntage Nachmittags im Sommer hält. Im J. 1741 wurde die Schule zu Martini eingeweiht und ein Schulhalter mit Namen Fleischhauer, damals unter dem Prädicate eines Catecheten angestellt. Im Sommer

des Jahres 1743 ist derselbe nach Greiz in's Waisenhaus (wahrscheinlich als Lehrer) abgegangen, worauf dann: 2.) Johann Christian Schilling folgte, dieser war früher Pfarrer in Titschendorf, 1739 Pfarrer in Barthelsdorf in der Oberlausitz, dort resignirte er aber einige Jahre darauf wieder, lehrte 1743 nach Ebersdorf zurück, privatisirte in der dortigen Brüdergemeinde, vicarirte nach Abgang des Catecheten Fleischhauer von Helmsgrün daselbst, nahm die Stelle selbst an und wurde 1744 als Catechet hier eingesetzt. Im Decbr. 1749 wurde ihm mit einem Gehalte von 20 Rthl. zugleich die Inspection über die Landschulen in der Herrschaft Ebersdorf mit übertragen, worauf er dann zu Ende des Jahres 1754 als Pfarrer nach Oberalterheim in Franken ging. Ihm folgte nun 3.) Johann Nicol Scherf (ein Zeugmachermeister zu Lobenstein) im Anfange des Jahres 1755. Dieser fungirte 33 Jahre dahier, nachdem er vorher 12 Jahre in Oberlemnitz Schulmeister gewesen war. Er blieb hier bis zu seinem Tode, der 1788 erfolgte. Sein Nachfolger war 4.) Joh. Andreas Kunstmann, der Ende des Jahres 1804 nach Thiemendorf versetzt wurde, auf welchen 5.) Georg Heinrich Wolfram, ein Schneider, aus Sabma gebürtig, folgte. Dieser legte sein Amt im Jahre 1821 nieder, und nach ihm kam 6.) der jetzige Schullehrer Heinrich Michael Anton Klinghammer.

Die Anzahl der Schüler beläuft sich gegenwärtig auf 90.

Das Filial

### Oberlemnitz

liegt eine halbe Stunde nordöstlich von Heinersdorf, und hat außer der Kirche, der Schulwohnung und einem Gemeindegewandhaus 30 Bauernhäuser und 5 Kleinhäuser. Die Anzahl der Einwohner belief sich im Jahre 1837 auf 216.

Wie lange dieser Ort steht, davon ist nichts bekannt. Im Jahr 1838 brannten einige Bauergüter ab, die aber bald wieder aufgebaut worden sind.

Die Kirche, der heil. Margarethe gewidmet, ist klein und freundlich. Die Glocken sind in Schleitiz gegossen worden.

Auf der großen steht:

„Joh. Pet. Hellmuth zu Schleitiz. A. MDCCLXXX.“

Und auf der kleinen:

„A. MDCCLXXX.“

Früher hatte man in dieser Kirche keine Orgel. Erst im Jahre 1838 ließ die Gemeinde von dem Orgelbaumeister Johann Heinrich Schilling in Schleitiz für ihre Kirche eine Orgel bauen, und zugleich innerlich die Kirche verschönern. Von einem Bauer, Namens Dittmar, wurde der Kirche ein sehr schönes Crucifix auf den Altar verehrt.

Die Schullehrer, die aus den Kirchenbüchern noch zu erforschen sind, waren:

1.) Hans Groh, von 1644—1700. 2.) Johann Marcus Groh, erst Substitut von 1687—1700 und dann bis 1721 wirklicher Schullehrer. 3.) Hans Nicol Fichte, 1721—1742. 4.) Johann Heinrich Nicol Scherf, ein Zeugmachermeister aus Lobenstein, von 1742—1754, worauf er Schulmeister in Helmsgrün wurde. 5.) Joh. Georg Böhm, ein Schneidemeister, war nur einige Monate im Amte, und starb daselbst im 36sten Jahre. 6.) Johann Nicol Emmert, 1755—1801, †. 7.) Heinrich Karl Gottfried Hebenstreit, 1801—1837, wo er wegen seiner Lebensweise abgesetzt wurde, worauf ihm 8.) Christian Heinrich Friedrich Wetter, folgte.

Die Anzahl der Kinder der Schule ist 43.

In diesem Jahre wird daselbst ein neues Schulhaus gebaut, das im Herbst dieses Jahres eingeweiht und bezogen werden soll. —

Heinersdorf im Juni 1843.

Meusel, Pfarrer.

## Den Hochgeehrten Mitarbeitern an der Kirchen-Galerie der Fürstlich Neupfischen Länder.

Gleich der vorangegangenen ersten Abtheilung liegt nun auch die zweite Abtheilung der Neupfischen Kirchen-Galerie geschlossen vor uns. Sie, Hochverehrte, brachten dem Unternehmen den geschichtlichen Theil wohlwollend zum Opfer und ließen mich das vorgesteckte Ziel recht bald erreichen.

Schlichtern lege ich meinen Dank gegen Ihre so großen Mühwaltungen in die Wagschale. Ihnen bleibt das Verdienst, die Kirchen-Galerie der Neupfischen Länder geschaffen, — mir aber die Freude, das Hervorgehen derselben gefördert zu haben.

Dresden im November 1843.

Hermann Schmidt,  
Verleger.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann u. Sohn in Dresden.